

Archivierte News:

2010

23. Januar 2010

Jugendleiter-Ausbildung in Salzgitter

In diesem Jahr wird Ulf Neumann erneut in der kommunalen Jugendleiter-Ausbildung der Stadt Salzgitter tätig sein. Für das erste Halbjahr folgende

Themen und Termine:

20. März 2010 - Rangeln und Raufen in der Jugendarbeit

17. - 18. April 2010 - Grundkurs für Jugendleiter/innen (mit Klaus Gieseke und Hartmut Gils)

8. Mai 2010 - Konflikttraining

Broschüre zum Download. Link:

www.salzgitter.de/rathaus/fachdienstuebersicht/jugendamt/jugendleiter.php

2009

1. Januar 2010, 6. Oktober 2009, 20. September 2009, 14. September 2009, 4. September 2009, 6. August 2009, 15. Juni 2009, 10. Juni 2009, 18. Mai 2009, 22. April 2009, 14. März 2009

Zehn Starts z. T. im Rahmen des Laufcups



In diesem Jahre wird Ulf Neumann an insgesamt zehn Läufen teilnehmen. Dies war/wird sein bei den Veranstaltungen am/in

18.4.2009 - Leiferde (4.900 Meter) - 25:12 Min.

15.5.2009 - Meinersen (5.000 Meter) - 25:14 Min., www.volkslauf-meinersen.de

5.6.2009 - Gifhorn (5.000 Meter) - 24:39 Min., www.volkslauf-gifhorn.de

14.6.2009 - Adenbüttel (5.000 Meter) - 24:06 Min., www.mtv-adenbuettel.de , neue persönliche Bestzeit

19.8.2009 - Wolfenbüttel (Behörden-Staffelmarathon) über etwas mehr als 6.000 Meter - 32:02 Min.,

www.gll.niedersachsen.de/master/C10980833_L20_D0_I6503106_h1.html

11.9.2009 - Hannover (7. SportScheck-Nachtlauf - 5.000 Meter) - 24:31 Min., www.sportscheck.com/is-bin/INTERSHOP.enfinity/WFS/Sportscheck-SportscheckDe-Site/de_DE/-/EUR/SPM_ViewStatic-View;sid=Q9yf51UXEa6r5x3ZbPu9JQBHLtSoeZQKoAED5MDfBuskXwCIFDr-CKuHZNnfQ==?Template=event%2Fspm_stadtlauf_hannover

13.9.2009 - Gifhorn-Wilsche (5. FunRun - 5.000 Meter) - 25:16 Min., www.vfr-wilsche-neubokel.de/laufen/index.php

20.9.2009 - Gifhorn (Sponsorenlauf zu Gunsten des Kinderschutzbundes Gifhorn) - 7.200 Meter für einen guten Zweck gelaufen

(www.kinderschutzbund-gf.de)

3.10.2009 - Wesendorf (5.000 Meter), 25:14 Min., www.volkslauf-wesendorf.de

31.12.2009 - Gifhorn "Sylvesterlauf" (4.100 Meter); auf Grund des starken Wintereinbruchs hat der Veranstalter den Lauf abgesagt.

Als Bestmarke über 5.000 Meter stehen 24:06 Min. - gelaufen in diesem Jahr in Adenbüttel - zu Buche. Sie löst die Zeit von 24:31 Min. aus dem Jahre 2003 (Meinersen) ab.

Link: www.auf-dem-laufenden.com

24. Februar 2009, 18. November 2008

Jugendleiter-Ausbildung in Salzgitter

Auf Anfrage der kommunalen Jugendarbeit der Stadt Salzgitter werden sich Ulf Neumann und seine Kollegen Dipl.-Sozialpädagoge Hartmut Gils (Braunschweig) und Dipl.-Heilpädagoge Klaus Gieseke (Gifhorn) verstärkt in der Jugendleiter-Ausbildung der Stadt engagieren. Geplant sind die Durchführung von zweitägigen Grundlehrgängen im Jahre 2009.

Die **Grundkurse** des Teams werden durchgeführt: 21./22.3. und 24./25.10.2009 im Kinder- und Jugendtreff Hamberg in Salzgitter-Bad.

Ferner bietet Ulf Neumann an: **Konflikttraining I** am 6.6. und aufbauend das **Konflikttraining II** am 29.8.2009 am gleichen Ort an.

Die Inhalte der o.g. Kurse und Trainings sind in einer Broschüre veröffentlicht. Download auf der Seite der kommunale Jugendarbeit der Stadt Salzgitter:

www.salzgitter.de/rathaus/fachdienstuebersicht/jugendamt/foerderung.php

2008

17. Juli 2008, 2. Dezember 2008

Buch über das „Haus der Jugend“ (HdJ) in Hildesheim

Ulf Neumanns ehemalige Kollegen Manfred Speer und Martin Majorek, beide ihres Zeichens auch Ex-Leiter der o.g. Einrichtung, haben unter der Herausgeberschaft der Volkshochschule Hildesheim gGmbH einen Band über diese einstmals größte Jugendinstitution Hildesheims herausgeben. Sie haben es geschafft über 30 AutorInnen zu motivieren, an dieser Publikation mit zu wirken, u.a. Brigitte Pothmer zz. Bundestagsabgeordnete von Bündnis 90/Die Grünen.



Das "HdJ" ist inzwischen Mehrgenerationenhaus. Eingefasst in eine Glaskonstruktion und breitem Treppenaufgang residiert in dem Gebäude auch die VHS Hildesheim.

Da Ulf Neumann zwischen 1988 und 1991 Leiter der Einrichtung war, hat er sofort und sehr gern seine Mitwirkung an der Publikation zugesagt. Zwar gibt es das "Haus der Jugend" nicht mehr - es wurde 2004 geschlossen - dennoch kann die Institution auf eine 45-jährige Geschichte als Jugendeinrichtung zurück blicken.

Inzwischen ist an die Stelle des "Hauses der Jugend" ein Mehrgenerationenhaus gerückt. Gut das immer noch eine Jugendeinrichtung in Gebäude existiert und den Kindern und Jugendlichen des Stadtteils zur Verfügung steht.

Das Buch ist im Handel erhältlich:

Hildesheimer Volkshochschule gGmbH (Hrsg.):

Als die Haare länger und die Röcke kürzer wurden - 45 Jahre Haus der Jugend

Veröffentlichungen der Hildesheimer Volkshochschule zur Stadtgeschichte, Band 12, Hildesheims

2008, 140 Seiten

ISBN 13: 9783806787276, € 14,90

21. November 2008

Interesse an der Methode „Kämpfen“

Auf Anfrage der pädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Tagesgruppe Helmstedt, in Trägerschaft des Elisabethstiftes gGmbH mit Sitz in Salzgitter, wird Ulf Neumann am 28.1.2009 während einer Fachkonferenz die Methode „Kämpfen in der Jugendhilfe“ vorstellen.

Die Tagesgruppe Helmstedt ist seit einiger Zeit eine Kooperation mit einem Kampfsportverein eingegangen und so auf die interessanten Impulse und pädagogischen Möglichkeiten aufmerksam geworden. Dort trainieren einige junge Menschen der Einrichtung im regulären Vereinstraining. So konnte die Tagesgruppe guten Erfahrungen mit Kampfsport sammeln.

Auf Grund dessen möchten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter „Kämpfen“ in den Alltag der pädagogischen Arbeit integrieren. Ziel ist zunächst ein Lehrgang zum Kennenlernen der Methode, woraus sich ggf. mehr für die gesamte Jugendhilfeeinrichtung entwickeln könnte.

02. Juni 2008

Neuer Abschnitt im Berufsleben – oder: bewusster Ausstieg aus der Jugendhilfe

Nach nunmehr fast 25 Jahren beruflicher Tätigkeit in der Jugendhilfe ist Ulf Neumann bewusst zu neuen Ufern aufgebrochen. Innerhalb dieses Zeitraumes bekleidete er die Funktionen eines Jugendpflegers, eines Einrichtungsleiters und eines Abteilungsleiters. Zwei Jahre war er zugleich auch stellvertretender Jugendamtleiter.

Über die **persönlichen** Beweggründe dieses Schrittes wird er sich nicht öffentlich äußern. **Fachlich** verwiesen sei in diesem Bezug auf die zahlreichen Veröffentlichungen in Fachpublikationen zu rechtlichen (auch zukünftig geplanten bzw. befürchtete) Veränderungen, unreflektierte Inpflichtnahme, z.T. blindem Aktionismus, Mittelstreichungen bzw. -umwidmungen, Struktur incl. Personalausstattung, finanzielle Bedingungen und Zukunft der Jugendhilfe, insbesondere der Jugendarbeit.

bildungszentrum
des Landkreises Gifhorn

Ulf Neumann arbeitet seit dem 1.6.2008 nun in der Erwachsenenbildung der

Kreisvolkshochschule Gifhorn. Dort nimmt er die Aufgaben eines **Programmbereichsleiters für Arbeit, Beruf und Ehrenamt; Familienbildung und Weiterbildung für pädagogische Fachkräfte** wahr.

5. Mai 2008, 18. Mai 2008, 17. Juni 2008, 1. September 2008, 13. September 2008, 7. Oktober 2008 und 14. Oktober 2008

5 Mal 5.000 Meter durch den Landkreis Gifhorn

In diesem Jahr wird Ulf Neumann im Rahmen des "Laufcups Wolfsburg-Gifhorn" die Mitteldistanz fünf Mal angehen. Und zwar am/in



16.05.2008 - Meinersen - Zeit: 25:30 Min., Platz 3 in der Altersklassenwertung M 50. Insgesamt 124 Starterinnen und Starter. Zieleinlauf als 53er.

13.06.2008 - Gifhorn - Zeit: 22:24 Min., Platz 2 in der Altersklassenwertung M 50. Insgesamt 207 Läuferinnen und Läufer. Zieleinlauf als 45er.

31.08.2008 - Meine - Zeit: 26:05 Min., keine Wertung. 200 Läuferinnen und Läufer am Start.

03.10.2008 - Wesendorf - Zeit: 25:43 Min., Platz 1 in der Alterklassenwertung M 50. Insgesamt 37 Starterinnen und Starter. Zieleinlauf als 16er.

11.10.2008 - Leiferde - Strecke über 5.200 Meter - Zeit: 27:16 Min., Platz 1 in der Altersklassenwertung M 50. Insgesamt 23 Starterinnen und Starter. Zieleinlauf als 15er.

Als Bestmarke stehen nun 22:24 Min. aus Gifhorn zu Buche. Sie löst die Zeit von 24:13 Min. aus dem Jahre 2003, gelaufen in Meinersen, ab.

Informationen zu den o.g. und weiteren Veranstaltungen finden Sie unter www.aufdemlaufenden.com .



Des Weiteren hat Ulf Neumann am diesjährigen **6. SportScheck-Nachlauf** am **12.09.2008** in Hannover teilgenommen. Bei dem Event standen auch die 5.000 Meter auf dem Programm. Über 1.400 Läuferinnen und Läufer waren am Start. **Zeit: 25:23 Min., keine Platzwertung.**

20. Mai 2008

2. Auflage: Tagungsdokumentation erschienen



Jugendwerkstatt Gifhorn und Bundesarbeitsgemeinschaft Evangelische Jugendsozialarbeit e.V. veranstalteten vom 25. - 27.4.2007 im "Birger-Forell-Haus" in Gifhorn die internationale Tagung "**Der Stein des Anstoßes wird zum Eckpfeiler - Anti-Diskriminierungs-Mainstreaming**".

An der Fachtagung nahmen ca. 50 Männer und Frauen teil. Die Beratungsstelle für Opfer und Zeuginnen von Rassismus – **ZORA aus Wien** verleiht der Veranstaltung den internationalen Tuch. Fragen zu den Themen "Anti-Rassismus" und "Anti-Diskriminierung" konnten ausführlich diskutiert werden. Desweiteren standen **Workshops** auf dem Programm: Zivilcouragetraining, Prävention und Diskriminierung, und Konflikt und Gewalt. Schließlich

rundeten **Methodentrainings** zu "Gewaltprävention an Schulen", "Anti-Diskriminierungs-Mainstreaming für den Anfang" und "Raufen, Rangeln und Kämpfen - Eine Methode für die Jugendsozialarbeit?" die Fachtagung ab. Im Rahmen der Tagung führte Ulf Neumann am 27.4.2007 das letztgenannte Methodentraining mit allen TeilnehmerInnen durch.

Die Veranstalter haben eine 95-seitige Tagungsdokumentation mit den gehaltenen Referaten und den Inputs der Workshops und Methodentrainings und eine CD-ROM veröffentlicht.

12. März 2008

Konflikttraining für junge Menschen in Salzgitter

Wie in den vergangenen Jahren auch, wird Ulf Neumann in der Ausbildung des "pädagogischen Nachwuchses" der Stadt Salzgitter tätig sein. In zwei Modulen sollen unterschiedliche Möglichkeiten der konstruktiven Konfliktlösung kennen gelernt werden.

Teil 1 – 24.05.2008: Der Kurs soll die Grundlagen von Kommunikation und Konfliktbearbeitung vermitteln. Die richtige Kommunikation ist eine wichtige Voraussetzung, um sich in Konflikten richtig zu verhalten. In diesem Kurs werden Einzel-, Gruppenarbeit und Rollenübungen im Vordergrund stehen. Diese Methoden dienen der Erarbeitung von Grundlagen.

Teil 2 – 04.10.2008: Auf Teil 1 aufbauend, sollen verschiedene Methoden der konstruktiven Konfliktlösung erkannt und geübt werden. Dazu werden methodisch insbesondere beobachtete und reflektierte Rollenübungen im Vordergrund stehen. Die Teilnehmer/innen werden somit wichtige Rückmeldungen über ihr Konfliktverhalten gegeben.

Ort: Kinder- und Jugendtreff Hamberg, Salzgitter-Bad

04. März 2008

Vortrag: Gewalt und Gewaltprävention – Möglichkeiten und Grenzen



Auf Einladung der Landfrauen Meine-Papenteich referierte Ulf Neumann am 29. Februar 2008 im Dorfgemeinschaftshaus in Grassel (Samtgemeine Papenteich, nördlich von Braunschweig) über **Möglichkeiten und Grenzen der Gewaltprävention**.

Dabei wurden existierende Präventionsprogramme, aber auch eine kritische Betrachtung von Bedingungen zur Sprache gebracht. Ulf Neumann knüpfte zur "Auflockerung" mehrere Übungen zum Thema Gewalt und Mobbing in seinen Vortrag ein.

Die anwesenden ca. 50 Landfrauen und interessierte Männer diskutierten nach dem Referat intensiv über die aufgezeigten Möglichkeiten, Grenzen und deren Umsetzung und Praktikabilität in der Anti-Gewalt-Arbeit mit jungen Menschen. Alle waren sich einig, dass hinsichtlich der Problematik noch viel getan werden muss.

Die Präsentation kann im Bereich "**Veröffentlichtes**" eingesehen werden, bzw. steht als Download zur Verfügung.

14. Januar 2008

Debatte um Jugendkriminalität

In einer von Prof. Dr. jur. Wolfgang Heinz (Lehrstuhl für Kriminologie und Strafrecht der Universität Konstanz - www.uni-konstanz.de/FuF/Jura/heinz/forschung.html) verfassten Stellungnahme, die am 14.01.2008 der Öffentlichkeit vorgestellt wurde, wenden sich fast 1.000 Juristen, Polizisten, Rechtsanwälte, Wissenschaftler und Fachkräfte der Jugendhilfe gegen die derzeit geführte Debatte um die Jugendkriminalität. Durch die vorgelegten empirisch fundierten Fakten trägt die Stellungnahme zur dringend benötigten Versachlichung der Debatte bei.

Ulf Neumann hat die Stellungnahme mit unterzeichnet, die **hier** heruntergeladen werden kann. Es wird der Hoffnung Ausdruck verliehen, dass durch diese Resolution wieder auf den fachlichen Boden der Tatsachen zurück gekehrt wird!

Die Stellungnahme ist auch über das Fachkräfteportal der Kinder- und Jugendhilfe einzusehen: www.jugendhilfeportal.de/wai1/showcontent.asp?ThemaID=5422.

2007

Boxen im Schulunterricht



Boxen dürfe nicht nur die körperlichen Techniken vermitteln, sondern müsse vor allen Dingen mit sozialer Kompetenz und nachfolgendem Selbstbewusstsein und Selbstbeherrschung in der Schule gelehrt werden, unterstrich Ulf Neumann vom Landkreis Gifhorn seine Haltung auf einer Veranstaltung der SPD im Landkreis Gifhorn zur umstrittenen Neueinrichtung *Boxen*, als *Boxen* in einer Arbeitsgemeinschaft an Schulen zu unterrichten.

Der SPD Unterbezirkvorsitzende Detlef Tanke begrüßte daneben im Podium Angela Heider, SPD Fraktionsvorsitzende der Gemeinde Sassenburg, Karl-Heinz Emter, ehemaliger Boxer und Klaus Giesecke, Leiter des Projekts ZOB in Gifhorn.

Angela Heider vertrat für den SPD Ortsverein Sassenburg die ablehnende Haltung zu *Boxen* als Schulsport: "Zum Aggressionsabbau gebe es bessere Möglichkeiten, als jungen Menschen Boxtechniken zu lehren," erklärte Angela Heider.

Klaus Giesecke ergänzte, dass die Jugendlichen mit diesen Techniken außerhalb der Schule sich gegenseitig Gewalt antun könnten.

Karl-Heinz Emter erklärte aus seiner persönlichen Erfahrung mit dem *Boxen*, wie wichtig es sei zu erfahren wie man sich gegenseitig verletzen könne und deswegen entsprechende Hemmungen auch integraler Bestandteil des *Boxens* sei, wenn man *Boxen* lernt.

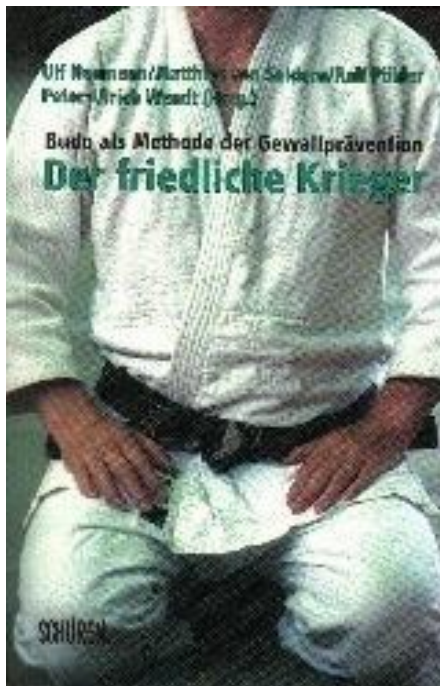
Insgesamt bleibt das Thema *Boxen* als Schulsport umstritten, auch wenn Ferdinand Heinrich, der Jugendbeauftragte der Gifhorer Polizei, ein positives Fazit der Versuche in Goslar und an einer Gifhorer Schule erläuterte. An den Schulen seien dadurch weniger Konflikte festgestellt worden.

Anschließend stellte Detlef Tanke fest, dass *Boxen* als Schulsport umstritten bleibe: "Wenn es denn angeboten werde, müsse auf jedem Fall die gleichzeitige Entwicklung der Sozialkompetenz der Schüler/innen im Vordergrund stehen!"
(aus: www.spd-gifhorn.de)

Der friedliche Krieger – Budo als Methode in der Gewaltprävention

Die 2. Auflage dieser Publikation ist im Schüren-Verlag (Marburg) erscheint!

www.schueren-verlag.de



Auf dem "Präventionsmarkt" gibt es mittlerweile eine Reihe von Publikationen, die von der Theoriebildung bis zur Rezeptologie reichen. Das vorliegende Buch zeichnet sich durch eine wohltuende, kritische Auseinandersetzung mit dem Ansatz aus, bei der schulischen und außerschulischen Suche nach Theorien und Methoden zur Gewaltprävention neue Wege zu gehen. "Do" heißt im Japanischen: Weg. Das Autorenteam hat mit der Veröffentlichung eine bedenkenswerte und entwicklungsfähige Spur gelegt. Der innergesellschaftliche wie globale Diskurs braucht phantasievolle, begründete und realisierbare Modelle bei der Frage, wie ein "gutes Leben" hier und Heute ermöglicht werden kann. Denkweisen und Philosophien aus anderen Kulturen und Lebenswelten, wie hier aus den asiatischen, können, auch auf dem Feld der Gewaltprävention, unser eigenes kulturelles Bewusstsein bereichern.

Rezensent: **Dipl.-Päd. Dr. Jos Schnurer**

Jos Schnurer. Rezension vom 24.02.2004 zu: Ulf Neumann, Matthias von Saldern, Ralf Pöhler u.a. (Hrsg.): Der friedliche Krieger. Budo als Methode der Gewaltprävention. Schüren Verlag (Marburg) 2003. 208 Seiten. ISBN 3-89472-275-4. In: socialnet Rezensionen unter <http://www.socialnet.de/rezensionen/1476.php>, Datum des Zugriffs 12.12.2006.

In diesem Buch soll Kampfkunst (Budo) als Methode gewaltpräventiven Handelns in den „Mainstream“ der aktuellen Gewaltdiskussion gebracht werden. Das Wort „Budo“ ist der Überbegriff für die japanischen Kampfkunstmethoden, die sich aus dem Aspekt des (Lebens)Weges (Do) entwickelt haben. Budo heißt wörtlich übersetzt „Weg des Kriegers“ der im eigentlichen Wortsinn „den Kampf anhält und beendet“. Es scheint ein Paradoxon zu sein, eine Methode in der Gewaltprävention einzusetzen, welche (vermeintlich) Gewalt zum Inhalt hat. Kampfkünste werden seit Jahren erfolgreich in verschiedenen pädagogischen Arbeitsfeldern (z.B. Jugendarbeit, Jugendsozialarbeit, politische Bildung, Therapie) von pädagogisch und/oder psychologisch qualifizierten Personen als (primäre bis tertiäre) Prävention für bestimmte Klientel eingesetzt.

Das weit verbreitete Vorurteil, dass Kampfkunst vor allem Gewalt und Aggression lehrt, rührt hauptsächlich aus oberflächlicher Medienpräsentation und vom Hörensagen. Ein anderes Vorurteil ist die Befürchtung, dass dort Schläger mit z.T. todbringenden Techniken ausgebildet werden, die sie skrupellos zum Angriff auf Opfer einsetzen können. Dass Kampfkunst eine Männerdomäne darstellt, in der ein anachronistischer Männlichkeitswahn propagiert wird, ist ein weiteres Vorurteil. Jede und jeder, die bzw. der sich mit Kampfkünsten intensiver auseinandersetzt, wird erkennen müssen, wie weit diese vorurteilsbehafteten Bilder von der Realität entfernt sind. Ihre Lehren beinhalten Leitprinzipien wie Respekt, Höflichkeit und Selbstdisziplin. Die Kampfkünste lehren, nicht andere Menschen als Gegner zu verstehen, sondern den Feind in sich selbst zu bekämpfen, um ein „besserer Mensch“ zu werden. Das Studium der Kampfkünste wird betrachtet als Menschen- und Charakterbildung und kann zu psychischer Stärke und zum Lebensprinzip werden. Ziel ist die Realisierung eines harmonischen und verantwortungsvollen Menschen.

Kampfkünste geben vor, „friedvolle Krieger“ auszubilden und Charakterschule zu sein. Wie kann das Ziel einer ganzheitlichen, charakterbildenden Ausbildung, hin zur friedfertigen und verantwortungsvoll handelnden Persönlichkeit, verwirklicht werden? Dieser Beitrag geht der o.g. Fragen nach und möchte zunächst grundsätzliche Unterschiede zwischen Kampfsport und Kampfkunst aufzeigen. Darüber hinaus werden Anforderungen an den Kampfkunst-Meister zur Diskussion gestellt. Schließlich werden Eckpunkte für die Jugendarbeit erörtert, die Beachtung finden sollten. Ich für meinen Teil beziehe mich auf die Vereins- und Verbandsarbeit, weniger auf die Jugendarbeit in Einrichtungen.

Mit Beiträgen von:

Ralf Brünig, Ulf Neumann, Prof. Dr. Gunter. A. Pilz, Ralf Pöhler, Katrin Poetsch, Prof. Dr. Matthias von Saldern, Martin Von den Benken, Dr. Peter-Ulrich Wendt, Dr. Jörg-Michael Wolters und Olaf Zajonc.

Gewaltprävention in Jugendarbeit und Schule – Band 2

www.schueren-verlag.de



Das Autorenteam diskutiert in dem Sammelband nicht nur, dass es auf dem Gebiet der Gewaltprävention in Schule und Jugendarbeit eine Reihe von deutlich erkennbaren Defiziten und zahlreiche Missverständnisse gibt, zeigt nicht nur auf, dass Prävention als eine Form der Sozialen Arbeit darauf ausgerichtet ist, "Notlagen zu prognostizieren und deren Entstehung durch die Entwicklung systematischer und gradueller Strategien zu verhindern", sondern macht auch darauf aufmerksam, dass durch die Stärkung des Persönlichkeitsprofils Jugendlicher zur Verbesserung der Lebenslagen junger Menschen beitragen werden kann. Damit werden dem Stichwort "Prävention" nicht in erster Linie Vokabeln und Zustandsbeschreibungen wie Scheitern, Versagen und Aggression zugeordnet, sondern Empathie, Konsequenz und Zutrauen - um gewalttätiges Verhalten erst gar nicht entstehen zu lassen und zu verhin-

dern. Ein anspruchsvolles, aber gleichzeitig hoffnungsvolles Konzept für professionelles Denken und Handeln im zivilgesellschaftlichen Umgang der Menschen miteinander!

Rezensent: **Dipl.-Päd. Dr. Jos Schnurer**

Jos Schnurer. Rezension vom 25.11.2006 zu: Ulf Neumann, Peter-Ulrich Wendt (Hrsg.): Gewaltprävention in Jugendarbeit und Schule, Band 2: Projekte – Ansätze – Konzepte. Schüren Verlag (Marburg) 2006. 192 Seiten. ISBN 3-89472-283-5. In: socialnet Rezensionen unter <http://www.socialnet.de/rezensionen/4303.php>, Datum des Zugriffs 12.12.2006.

Seit den neunziger Jahren des vergangenen Jahrhunderts hält sich hartnäckig die Diskussion über „Jugend und Gewalt“ in Deutschland. Diese Verengung des Problems auf die soziale Gruppe der jungen Menschen gibt nicht die Realität wieder, vielmehr stigmatisiert - wohl wissend um Quantität, Qualität und des epochalen Charakters des Problems - eine ganze Generation von Kindern und Jugendlichen in unserem Land. Kinder und Jugendliche reagieren häufig mit Gewalt auf ungelöste soziale Probleme und senden damit Signale, ihre Lebenslagen zu entschlüsseln und in Schule und Jugendarbeit adäquate Hilfen einzurichten, die z.T. erst mobilisiert werden müssen, bevor sie sich etablieren können.

Gewaltprävention, verstanden als Verhinderung oder Minderung von aggressiven und gewaltförmigen Handlungen gegenüber Personen und Sachen, muss nachhaltig auf die Verbesserung der Lebenslagen junger Menschen zielen. Weder eine begriffliche Verkürzung (nur Kontrolle) noch eine unbegrenzte Ausweitung des Begriffs (alles ist Prävention) ist hierbei angezeigt. Das hier zugrunde gelegte Präventionsverständnis setzt bei primärer Prävention (z.B. gewalttätiges Verhalten) an, führt aber aufgrund des Aufzeigens unter welchen Bedingungen solches Verhaltens vermieden werden kann, über sekundäre Prävention hinaus. Ferner darf der Bezug auf die kommunale Jugendpolitik nicht vernachlässigt werden. Die Bereitstellung kommunaler Mittel spielen im Rahmen der Einrichtung von Präventionsmöglichkeiten keine untergeordnete Rolle. Es ist inzwischen leider eine Binsenweisheit: Die Rede ist davon, Politik sei konzeptlos. Das Ergebnis von politischen Meinungsbildungsprozessen scheint schizophoren: Einerseits werden erfolgreiche Präventionskonzepte gefordert; andererseits werden die ohnehin geringen Mittel für laufende Maßnahmen in der Jugendarbeit oder Schule durch Haushaltsbeschluss gekürzt. Die Leidtragenden sind die Kinder und Jugendlichen, die sich nicht wehren (können und wollen).

Der Band 2 möchte die aktuelle Diskussion in der Mitte des ersten Jahrzehnts des 21. Jahrhunderts darstellen. Erneut - wie im ersten Band auch - werden funktionierende Projekte, Ansätze und Konzepte für Gewaltprävention in Jugendarbeit und Schule veröffentlicht.

Im Kontext der sich weiterhin verschlechternden Rahmenbedingungen wird auch die Rolle der (Kommunal)Politik kritisch beleuchtet.

Mit Beiträgen von:

Detlef Beck, Heike Blum, Klaus Gieseke, Monika Harms, Dirk Hubrich, Achim Krenz, Prof. Dr. Werner Lindner, Ulf Neumann, Dr. Rolf Pfeiffer, Prof. Dr. Ahmet Toprak und Dr. Peter-Ulrich Wendt.